

**Stefan Bajohr**

---

# **Die Hälfte der Fabrik**

**Geschichte der Frauenarbeit in Deutschland 1914 bis 1945**

Mit einem Vorwort von Herta Däubler-Gmelin



**Verlag Arbeiterbewegung  
und Gesellschaftswissenschaft**

# Inhalt

Vorbemerkung	8
Vorwort	9
Einleitung	11

## Teil I QUANTITATIVE STRUKTUREN DER FRAUENARBEIT

<b>1. Allgemeine Tendenzen der zahlenmäßigen Entwicklung der Frauenarbeit</b>	17
<b>2. Die Minderbezahlung der Frauen</b>	28
2.1 Die Lohndifferenzen 1914—1945	28
<i>Erster Weltkrieg</i>	31
<i>Weimarer Republik</i>	41
<i>„Drittes Reich“</i>	56
2.2 Die Gehaltsdifferenzen 1914—1945	61
2.3 Die Gründe für die Minderbezahlung	70
<i>Darstellung und Kritik der auf biologische Unterschiede verweisenden Argumentationen</i>	70
<i>Familienlohn versus Individuallohn</i>	82
<i>Frauenlohnfrage und gewerkschaftliche Organisation</i>	87

## Teil II ARBEITSMARKTPOLITIK UND LAGE DER WERKTÄTIGEN FRAUEN

<b>1. Erster Weltkrieg und wirtschaftliche Demobilmachung</b>	101
1.1 Freisetzung und Resorption weiblicher Arbeitskräfte 1914—1918	102
<i>Die Arbeitslosigkeit und der Massenandrang nach Arbeitsplätzen 1914—1916</i>	102
<i>„Hindenburg-Programm“ und Hilfsdienstgesetz</i>	108
<i>Der Beginn der Periode der „gebundenen“ Frauenarbeit: organisatorische Zentralisierung und indirekter Arbeitszwang</i>	113
<i>Die Zunahme der Frauenarbeit während der zweiten Kriegshälfte</i>	119
1.2 Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen während des Ersten Weltkriegs	130
<i>Industriearbeiterinnen</i>	130
<i>Land- und Heimarbeiterinnen</i>	152
1.3 Die Zurückdrängung der Frauenarbeit während der wirtschaftlichen Demobilmachung	158
<b>2. Vom Ende der Demobilmachung bis zum Beginn der faschistischen Diktatur</b>	168
2.1 Arbeitslosigkeit und Kampf gegen die „Doppelverdiener“	168
2.2 Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen in der Weimarer Republik	189
<i>Industriearbeiterinnen</i>	189
<i>Hausgehilfinnen, Land- und Heimarbeiterinnen</i>	205

<b>3. Von der „Machtergreifung“ bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs</b>	219
3.1 Die Beeinflussung des Umfangs der Frauenarbeit durch Doppelverdienerkampagne, Ehestandsdarlehen und Aufrüstung	219
3.2 Besonderheiten der land- und hauswirtschaftlichen Frauenarbeit	227
3.3 Die Arbeits- und Lebensbedingungen der Frauen 1933—1939	235
<b>4. Der Zweite Weltkrieg</b>	251
4.1 Vorbemerkungen zur Problematik der Frauenarbeit im Zweiten Weltkrieg: Quantitative Stagnation und Verzicht auf allgemeinen Arbeitszwang	251
4.2 Gründe für den Rückgang der Zahl erwerbstätiger Frauen 1939—1941: Familienunterhalt und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen	254
4.3 Auseinandersetzungen um die allgemeine Frauenarbeitspflicht und Fehlschläge bei der Werbung zur freiwilligen Arbeitsaufnahme 1940—1942	263
4.4 Unterschiede bezüglich der Arbeitspflicht der Frauen in Deutschland und Großbritannien als Ausdruck verschiedenartiger Formen bürgerlicher Herrschaft	275
4.5 Die Entrechtung der deutschen und ausländischen Arbeiterinnen in Deutschland	278
4.6 Frauenarbeit und „totaler Krieg“ 1943	288
4.7 Das Ende des Faschismus: Frauen im Kriegsdienst	295
<b>Teil.III STAATLICH-ADMINISTRATIVE FRAUENPOLITIK AM BEISPIEL DER MUTTERSCHUTZGESETZGEBUNG 1914—1945</b>	298
<b>Anhang</b>	
Abkürzungsverzeichnis	318
Tabellenverzeichnis	321
Quellen- und Literaturverzeichnis	323